



### Der Autor

*Über Harry Stürmer ist bislang wenig bekannt. Er war mit einer Tschechin verheiratet. Aus der Ehe ging ein Kind hervor. 1904-1906 nahm er als Freiwilliger an dem Kolonialkrieg in Deutsch-Südwestafrika teil und hielt sich danach oft in englischen, französischen und deutschen Kolonien Afrikas auf. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er 1914 in den Masuren. Eine schwere Erkrankung führte zur Entlassung aus dem Militär. Seit Frühjahr 1915 arbeitete er als Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Konstantinopel. Hier geriet er angesichts des Völkermords an den Armeniern in Konflikt mit der deutschen Diplomatie und den türkischen Behörden. Seine Kritik an der deutsch-türkischen Waffenbrüderschaft führte dazu, dass man ihn mundtot machte. Ende 1916 gelang es Stürmer, in die Schweiz zu entkommen, wo er sich in Montreux ansiedelte. Der deutschen Gesandtschaft in Bern, die im Interesse des Hohenzollernreiches in die Schweiz emigrierte Deutsche ausspionierte, galt er als „Renegat“. Sie verweigerte ihm sowohl die Einreise nach Deutschland als auch die Auszahlung einer Militärrente. Stürmers Versuch, nach dem 9. November 1918 für ein „neues“ Deutschland tätig zu sein, scheiterte an dem Widerstand des Auswärtigen Amtes. Es bezeichnete seine „frühere publizistische Tätigkeit“ in der Türkei als „hinderlich“.*

HARRY STÜRMER

## Zwei Kriegsjahre in Konstantinopel 1915-1916

Skizzen deutsch-jungtürkischer Moral und Politik

Mit Beiträgen von Hilmar Kaiser und Helmut Donat

208 Seiten, 1 Abbildung, Hardcover, 14.80 €

ISBN 978-3-943425-54-3

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 35)

Harry Stürmers Buch „Zwei Kriegsjahre in Konstantinopel“, 1917 im Lausanner Verlag Payot in der Schweiz erschienen, ist in Deutschland sofort verboten, der Verfasser als „Renegat“ beschimpft worden – die übliche Methode im Umgang mit Kritikern des Hohenzollernregimes. Als Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ ging er als turkophiler Berichterstatter im Frühjahr 1915 nach Konstantinopel, brach aber nach seinen Erlebnissen Ende 1916 mit der Türkei und dem kaiserlichen Deutschland. Sein Buch stellt die wohl klarste und fundierteste Anklageschrift der deutschen Mitverantwortung an dem Völkermord an den Armeniern dar.

Aber beschimpfte hier wirklich ein Deutscher, fragte der Rezensent der „Neuen Zürcher Zeitung“ am 4. November 1917, sein Vaterland? Nein, sagt er: „Man spürt dem Verfasser an, dass er eigentlich mit Widerwillen schreibt, was er schreiben muss. Man glaubt ihm, dass er unter einem Gewissenszwang handelt. Sein Buch ist niederschmetternd ... Und es wird Aufsehen erregen. Die Eindrücke aus Deutschland, der Bericht über die Dardanellen und die Armenierverfolgungen, seine Beurteilung des politischen und wirtschaftlichen Lebens, des ‚Heiligen Kriegs‘, der deutschen Propaganda, die Schilderung der jungtürkischen Mentalität mit ihrem Rassenfanatismus und Fremdenhass – man möchte das allen denen zu lesen geben, die von einer ‚großen Zeit‘ reden können und den Krieg noch mit den Augen des Idealisten ansehen. Die Tragik, die den Verfasser zu diesem Bekenntnis getrieben hat, wird auch auf den Leser übergehen. Also dafür blutet und verblutet unsere Menschheit? Also so weit haben wir es im zwanzigsten Jahrhundert mit Christentum und Kultur gebracht? Mag das Buch den Verfasser ehren: unserer Zeit gereicht es zur Schande.“

Selbst das deutsche Auswärtige Amt betrachtete es als nicht widerlegbar, empfahl, es totzuschweigen, und bezichtigte Stürmer, ein „Renegat“ zu sein. Zugleich suchte es die Übersetzungsrechte zu erwerben, um eine weite Verbreitung zu verhindern. Vergeblich. Noch 1917 erschienen französische und englische Übersetzungen. Der Bremer Donat Verlag, der seit seiner Gründung im Jahre 1984 Bücher und Schriften über den Genozid an den Armeniern herausbringt, hat nun eine Neuauflage publiziert. Hilmar Kaiser benennt in der Einleitung einige

## Aus dem Inhalt

*Hilmar Kaiser: Fremdenfeindlichkeit, türkischer Nationalismus und muslimischer Fanatismus als Motor zur Schaffung eines neuen Staates – Anmerkungen zur Neuauflage des Buches „Zwei Kriegsjahre in Konstantinopel“*

*Eidesstattliche Versicherung und Vorwort*

*Der Weltkrieg – Eindrücke in Deutschland*

*In den Dardanellen*

*Die Armenierverfolgungen*

*Der Gang des Krieges*

*Wirtschaftsleben und Finanzen*

*Der „Heilige Krieg“ – Die deutsche Presse und Propaganda*

*Jungtürkische Mentalität I: Nationalismus und Emanzipationsbestrebungen*

*Jungtürkische Mentalität II: Religion und Rasse, der Bankrott des Panisla-  
lismus*

*Kriegsfeindlich-ententophile Gegenströmungen*

*Enver Pascha, Talaat Pascha und die Männer des „Comités für Einheit und Fortschritt“*

*Die Liquidation der Türkei*

*Anhang*

*Helmut Donat: Harry Stürmer – ein vergessener Deutscher oder: Wie die kaiserliche Botschaft in Bern und das Auswärtige Amt der Weimarer Republik mit einem Kritiker des imperialistischen Deutschlands umgingen*

*Artikel von Harry Stürmer aus der „Freien Zeitung“ in Bern (Oktober 1917)*

*Die Nebenehe in Deutschland  
Professorentum und  
Annexionismus*

*Kriegs-Christentum – Eine neu-  
deutsch-protestantische Blütenlese*

*Personenregister*

## Bestellung

Donat  Verlag

Borgfelder Heerstraße 29

D-28357 Bremen

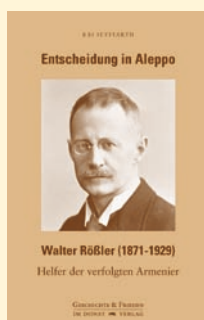
Telefon: (0421) 1733107

Telefax: (0421) 275106

E-mail: [info@donat-verlag.de](mailto:info@donat-verlag.de)

[www.donat-verlag.de](http://www.donat-verlag.de)

Irrtümer Stürmers und würdigt sein Werk als bedeutendes zeithistorisches, aber auch aktuell gebliebenes Dokument. Im Nachwort ist ausgeführt, wie diffamierend sowohl das Kaiserreich als auch die frühe Weimarer Republik mit einem Kritiker des imperialistischen Deutschland umgegangen sind.



KAI SEYFFARTH

## Entscheidung in Aleppo

Walter Rößler (1871-1929)

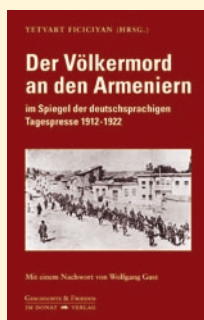
Helfer der verfolgten Armenier – Eine Biografie

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 32)

352 S., 35 Abb., Hardcover, 16.80 € - ISBN 978-3-943425-53-6

Walter Rößler (1871-1929), während des Ersten Weltkrieges deutscher Konsul in Aleppo, sandte mehr als 200 Telegramme und Berichte über den Völkermord an den Armeniern an die deutsche

Botschaft in Konstantinopel und das Auswärtige Amt in Berlin, um der Abschlachtung Einhalt zu gebieten. Vergeblich. – Rößler gebührt weltweit Anerkennung für seine Dokumentation des Völkermordes, darüber hinaus eine ehrende Erinnerung als Helfer der verfolgten Armenier und andere Christen, für die er sich wie kein anderer deutscher Konsul eingesetzt hat. Eine Biografie, die seit langem aussteht und den Werdegang eines Deutschen beschreibt, der Zivilcourage zeigte in einer Zeit, als um ihn herum die Welt aus den Fugen geriet.



YETVART FICICIYAN (HRSG.)

## Der Völkermord an den Armeniern

im Spiegel der deutschsprachigen Tagespresse  
1912-1922

Mit einem Nachwort von Wolfgang Gust

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 33)

448 S., Hardcover, 19.80 € - ISBN 978-3-943425-51-2

Die anspruchsvolle und kenntnisreiche Dokumentation zeigt u.a. das Gewebe der Verflechtungen auf, in das einbezogen sind: die

Türkei, die Kurden, Russland, England, Frankreich, Italien, Syrien, der Balkan, der Vatikan, Österreich-Ungarn, die USA und die Schweiz, der Völkerbund sowie Deutschland mit seinen politischen Interessen als Urheber des Ersten Weltkrieges, Verbündeter des Osmanischen Reiches und dessen Erschließung als Wirtschaftsraum für das Kaiserreich durch die Bagdadbahn. Ergreifend sind die Schilderungen über den Todesmarsch der Armenier. Bewegend am Schluss ist auch die Berichterstattung über den Prozess des Mordes an dem Großwesir und Innenminister Talaat Pascha von dem Armenier Salomon Teilirian, der – eine Großtat in der deutschen Rechtsgeschichte – mit einem Freispruch endete. Das Nachwort von Wolfgang Gust widerlegt die Leugnung des Völkermordes.



Ex. H. Stürmer: Zwei Kriegsjahre in Konstantinopel

ISBN 978-3-943425-54-3

14.80 €



Ex. K. Seyffarth: Entscheidung in Aleppo – Walter Rößler

ISBN 978-3-943425-53-6

16.80 €



Ex. Y. Ficiciyan: Der Völkermord an den Armeniern

ISBN 978-3-943425-51-2

19.80 €

Bitte liefern Sie an: